

Michaela Hillebrand
Bärbl Meier



Das kleine 1x1 in Mathe
plus das große 1x1 für den

Schutz vor sexuellem Missbrauch

Dokumentation des Modellprojekts

Das kleine 1x1 in Mathe
plus das große 1x1 für den

Schutz vor sexuellem Missbrauch

Dokumentation eines Modellprojekts an Nürnberger Grundschulen 1999/2001
von Wildwasser Nürnberg e.V.

herausgegeben im August 2002 von:

Wildwasser Nürnberg e.V.

Kobergerstrasse 41

90408 Nürnberg

www.wildwasser-nuernberg.de



Michaela Hillebrand

Diplom-Sozialpädagogin (FH), Mitarbeiterin von Wildwasser Nürnberg e.V. seit 1997;

Arbeitsschwerpunkte: Beratung zu Fragen der Prävention, Verdachtsklärung und Intervention. Koordination des Präventionsprojekts
"Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch"

Bärbl Meier

Diplom-Sozialpädagogin (FH), Mitarbeiterin von Wildwasser Nürnberg e.V. seit 1991;

Arbeitsschwerpunkte: Beratung zu Fragen der Verdachtsklärung, Intervention und Prävention

Gliederung

Einführung	3
Grundsätze präventiver und prophylaktischer Arbeit ..	5
Finanzierung, Dank & Genehmigung	7-8
Konzept, Zielgruppen & Auswertung des Projektes	9-25
Das Konzept	9
Medienpaket - Inhalt	11
Organisation und Umsetzung	12
Evaluation	13
Die Arbeit mit den Zielgruppen	14-25
Resümee, Ausblick & Forderungen	26
Anhang	30

Das kleine 1x1 in Mathe
plus das große 1x1 für den

Schutz vor sexuellem Missbrauch

Dokumentation eines Modellprojekts an Nürnberger Grundschulen 1999/2001

Einführung

Die hier vorgelegte Dokumentation stellt das Präventionsprojekt **"Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch"** von Wildwasser Nürnberg e.V. vor, das 1999 mit dem Hänsel & Gretel Stiftungspreis ausgezeichnet wurde. Das Projekt richtet sich an Kinder in den 3./4. Grundschulklassen, an deren Lehrkräfte und Eltern bzw. Bezugspersonen.

Sexuelle Gewalt ist nach wie vor ein drängendes gesellschaftliche Problem¹. Nach empirischen Studien muss davon ausgegangen werden, dass jedes 4.-6. Mädchen und jeder 8.-12. Junge bis zu seiner Volljährigkeit Opfer von sexueller Gewalt wird. Daher ist eine vorbeugende Arbeit, die dazu beiträgt, Kinder vor sexuellen Übergriffen zu schützen, dringend notwendig.

Gerade diese - vorbeugende - Arbeit löst aber bei PädagogInnen sowie Eltern große Verunsicherung aus und hat daher nicht selten gutgemeinte Ratschläge oder die Aufforderung an Kinder und Jugendliche „Nein“ zu (sexueller) Gewalt zu sagen zur Folge. Dabei wird jedoch übersehen, dass wir die Verantwortung für den Schutz von Kindern und Jugendlichen nicht auf diese übertragen können. Sie liegt damit in erster Linie in den Händen von Erwachsenen, v.a. Eltern, PädagogInnen sowie politischen EntscheidungsträgerInnen. Effektiver Schutz muss immer auch eine gesellschaftliche und politische Aufgabe sein. Hierfür braucht es konkrete Angebote und Hilfestellungen bei der Umsetzung.

¹ Vgl. zu den Themen Ausmaß, Umstände, Folgen, Hintergründe: U. Enders: Zart war ich, bitter war's, 2001

Ein konkretes Beispiel präventiver Arbeit stellt das Medienpaket **„Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 zum Schutz vor sexuellem Missbrauch“** dar, das wir Ihnen mit der vorliegenden Dokumentation über den Modelllauf mit den ersten 10 Klassen vorstellen.

Einleitend zeigen wir Ihnen die Grundsätze präventiver und prophylaktischer Arbeit auf. Ausgehend von den drei Zielgruppen schulischer Präventionsarbeit: Lehrkräfte, Eltern sowie Mädchen und Jungen beschreiben wir das Konzept und die Zielsetzung für die jeweilige Gruppe. Anschließend folgt die Auswertung unserer Arbeit mit den einzelnen Zielgruppen.

Ein Resümee sowie sich anschließende Forderungen für eine gesicherte, zukünftige Präventionsarbeit beschließen die Dokumentation.

Wildwasser Nürnberg e.V.

Wildwasser Nürnberg e.V. arbeitet seit 1986 aktiv gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Frauen². Prävention von sexueller Gewalt war von Anbeginn ein wichtiger Aspekt der Wildwasserarbeit. Durch die Verankerung des Arbeitsschwerpunktes Prävention mit der dritten Planstelle war eine wichtige Voraussetzung geschaffen, kontinuierlich präventive Angebote gewährleisten zu können. Aber erst durch die Genehmigung einer zusätzlichen ABM-Stelle konnte zusätzlich das Konzept **„Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch“** umgesetzt werden. Darüber hinaus besteht somit die Möglichkeit, weitere wichtige Ansätze wie bspw. ein Medienpaket für den Elementarbereich anzubieten.

² weitere Informationen: www.wildwasser-Nuernberg.de

Grundsätze präventiver und prophylaktischer Arbeit³

Bevor wir auf das Präventionskonzept „Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch“ konkret eingehen, sollen die Grundlagen präventiver und prophylaktischer Arbeit kurz erläutert werden.

Grundsätzlich soll Präventionsarbeit langfristig zur Verhinderung und Abschaffung von sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen beitragen.

Das bedeutet kurzfristig eine möglichst schnelle Beendigung eines akuten Missbrauchs sowie den Schutz von Mädchen und Jungen vor weiteren (sexuellen) Übergriffen. Weiter werden MultiplikatorInnen sensibilisiert um einer zusätzlichen Traumatisierung der Kinder vorzubeugen.

Hierbei kann nur der Versuch, sowohl Betroffenen- als auch TäterInnenprophylaxe zu betreiben und dabei sowohl gesamtgesellschaftliche Bedingungen wie auch individuelle Ursachen zu berücksichtigen, dazu beitragen, letztendlich vorhandene Strukturen zu verändern und somit das Ausmaß sexueller Gewalt einzudämmen.

Zahlreiche Forschungen zeigen, dass sich Bemühungen lohnen, mit Hilfe curricularer Bausteine bereits im Kindesalter, hier am Beispiel Grundschule, das Risiko von Schülerinnen und Schülern, Opfer von sexueller Gewalt zu werden, zu verringern. Als ein Schlüssel hat sich dabei die Kombination von fundierter Sachinformation und die Stärkung sozialer Kompetenzen erwiesen. In Zeiten knapper Kassen werden jedoch häufig nur Maßnahmen der akuten Krisenversorgung finanziert, zumal dies zu den kommunalen Pflichtaufgaben gehört. Präventive Arbeit lässt sich aber nur langfristig messen und braucht somit Zeit und häufige Wiederholung.

Laut dem „Bundesverein zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen“⁴ muss präventive und prophylaktische Arbeit, um die oben genannten Ziele zu erreichen, folgenden professionellen Standards entsprechen:

Es muss ein ausreichendes Grundverständnis über das Thema sexuelle Gewalt bestehen: das Wissen über die Entstehung und Bedeutung von sexueller Gewalt sowie über fachliche Zuständigkeiten und persönliche Grenzen und der Bedeutung von Selbstreflexion. Des Weiteren sind Kenntnisse über zielgruppenorientierte Präventionsarbeit und die jeweils erforderlichen methodisch-didaktischen Grundlagen unerlässlich.

³ mit Prophylaxe ist die direkte, vorbeugende Arbeit mit Kindern gemeint, als Prävention bezeichnen wir die (fortbildende) Arbeit mit Erwachsenen. Vgl: Angela May: Nein ist nicht genug, Donna Vita, 2001

⁴ Vgl. auch: Allgemeine Qualitätskriterien für Präventionsarbeit: www.bundesverein.de/Publikationen/Flyer

Darüber hinaus ist das Fachwissen über die Themenbereiche Verdachtsklärung und Intervention bei sexueller Gewalt wichtige Voraussetzung für präventive Arbeit.

Denn präventive Arbeit bedeutet immer auch Intervention. Dies setzt die Aneignung von grundlegendem Wissen über die aufdeckende Wirkung von präventiver Arbeit voraus. Ebenso notwendig sind Kenntnisse über regional vorhandene Interventionsstrukturen, Hilfsangebote sowie ggf. persönliche Kontakte zu Fach-einrichtungen.

Finanzierung, Dank & Genehmigung



Der schwierigste Teil an der Umsetzung des Konzepts war die Sicherstellung der Finanzierung. Es war uns schon in der Vorphase deutlich, dass dieses Vorhaben allein durch eine sozialpädagogische Mitarbeiterin, deren Arbeitsschwerpunkte auch weiterhin in der Beratung von Mädchen und jungen Frauen, unterstützenden Vertrauenspersonen und professionellen HelferInnen sowie geschäftsführenden Aufgaben liegt, nicht abzudecken ist.

Auf der Suche nach alternativen Finanzierungsquellen reichten wir unser Konzept bei der bundesweit tätigen Stiftung „Hänsel & Gretel – Stiftung für missbrauchte Kinder“ ein und gewannen den „Hänsel & Gretel Stiftungspreis 1999“ in Höhe von 15.000 DM. Mit diesem Geld war es uns möglich, unsere Idee eines Medienpakets für Grundschulen in die Praxis umzusetzen: ein didaktischer Leitfaden für Lehrkräfte konnte erstellt werden. Ebenso konnten wir die Materialien für ein komplett ausgestattetes Medienpaket und den für die beteiligten Klassen kostenlosen Probelauf (10 Klassen) inkl. einer Fortbildung der Lehrkräfte finanzieren. Und letztendlich ermöglichte uns das Preisgeld auch die Auswertung und schriftliche Dokumentation des Modellprojekts.

Dank

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei der Jury des Stiftungspreises bedanken, die Vertrauen in unser Vorhaben setzten und dessen Erfolg wir mit der vorliegenden Dokumentation darstellen.

Ein weiterer Meilenstein zur finanziellen Absicherung des Projekts war die Erhöhung des städtischen Zuschusses für die Beratungsstelle Wildwasser Nürnberg e.V. im Jahre 2000. Damit konnte die unzulängliche Situation, dass nur eine befristet angestellte Sozialpädagogin im Themenbereich der Prävention arbeiten kann, beendet werden und Wildwasser Nürnberg e.V. konnte endlich die so dringend benötigte dritte Planstelle schaffen.

Besonders freuten wir uns auch über die große Bereitschaft von Verlagen und anderen Beratungsstellen, die uns viele der benötigten Materialien kostenfrei zur Verfügung stellten oder es uns ermöglichten, Teile von deren Veröffentlichungen zu verwenden. Damit wurden die Anschaffungskosten für die Ausstattung des Medienpakets gering gehalten und mehr Gelder standen für die reale Umsetzung des Projekts in den Klassen zur Verfügung. Weiterhin gingen für die Finanzierung des Medienpakets mehrere private Spenden ein, für die wir uns auch auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken möchten.

Dank

Im Jahre 2001 konnte Dank der finanziellen Unterstützung der Firma „Der Beck“ eine zweite Medienkiste angeschafft werden, so dass wir der gestiegenen Nachfrage Rechnung tragen können.

Dank

Abschließend möchten wir Frau Irina Fleischmann und Frau Susanne Dorow, Studentinnen des Fachbereichs Sozialpädagogik der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule danken, die das Projekt im Rahmen einer Semesterarbeit im Fach SMART bei Herrn Prof. Dr. Wellhöfer ausgewertet haben.

Genehmigung

Das Kultusministerium schreibt ein Genehmigungsverfahren für externe, sexualpädagogische Projekte, die an Schulen durchgeführt werden sollen, vor. Das Genehmigungsverfahren der Regierung Mittelfranken, dem hinzugezogenen bayerischen Kultusministerium und dem staatlichen Schulamt dauerte der Bürokratie wegen länger als ein halbes Jahr, so dass wir bedauerlicherweise den Start des Präventionsprojektes verschieben mussten. Nachdem wir im November 1999 an die Regierung Mittelfranken mit einem Antrag herangetreten waren, konnten im Juli 2000 alle Absprachen getroffen werden, um mit dem Projekt beginnen zu können. Das staatl. Schulamt Nürnberg hat das Konzept und das Medienpaket sowie die darin befindlichen Materialien geprüft und genehmigt.

Dank

Für die Unterstützung sowie wohlwollende und kooperative Zusammenarbeit mit dem staatlichen Schulamt Nürnberg möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Konzept, Zielgruppen und Auswertung des Projekts

Das Konzept von

**Das kleine 1x1 in Mathe
plus das große 1x1 für den**

**Schutz vor
sexuellem Missbrauch**

Mit dem Projekt sprechen wir die relevanten Zielgruppen für den Schutz vor sexueller Gewalt gegen Kinder an: Lehrkräfte, Eltern bzw. Bezugspersonen sowie Kinder, in diesem Falle der dritten und vierten Grundschulklassen.

Lehrkräfte:

Das Medienpaket richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte, da wir davon überzeugt sind, dass eine den Kindern vertraute Person die prophylaktischen Inhalte besser aufbereiten kann als eine externe Beraterin. Somit sieht unser Konzept vor, dass die Lehrkraft selbst mit den Kindern prophylaktisch arbeitet und eine Mitarbeiterin von Wildwasser Nürnberg e.V. nur nach Absprache in die Klasse kommt, um die Hilfsangebote von Beratungseinrichtungen bei sexuellem Missbrauch darzustellen. Die Lehrkraft wird bei Fragen oder auftretenden Schwierigkeiten von einer Wildwasser-Mitarbeiterin unterstützt.

Darüber hinaus gehört Sexualerziehung in Bayern zum Lehrplan der 3. und 4. Klassen, so dass das Medienpaket hier thematisch gut einzugliedern ist.

Eltern bzw. Bezugspersonen:

Eine weitere wichtige Säule präventiver Arbeit ist die Zielgruppe der Eltern bzw. Bezugspersonen, da sie für die Lebensbedingungen ihrer Kinder verantwortlich sind. Es ist daher wichtig, dass Eltern sensibilisiert und informiert sind und so in der Zusammenarbeit mit LehrerInnen und Kindern an einem Strang ziehen. Eltern sollen Unterstützungsmöglichkeiten kennen und ggf. bestehende Vorurteile dahingehend abbauen.

Kinder, hier Dritt- und ViertklässlerInnen:

Des weiteren richtet sich das Medienpaket an Kinder der dritten und vierten Grundschulklassen. Wir halten diese Zielgruppe für besonders geeignet, da erst in der Schule alle Kinder erfasst werden und somit prophylaktische Inhalte und Maßnahmen alle Kinder erreichen, was in vorschulischen Einrichtungen nicht immer der Fall ist.

Im Idealfall kann eine Weiterführung präventiver Inhalte aus dem Vorschulalter im Sinne eines Baukastensystems die Internalisierung und Modifizierung bei den Kindern erhöhen.

Darüber hinaus ist die intellektuelle, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder auf einem Stand angekommen, die ein weitergehendes präventives Arbeiten zulässt als dies im Vorschulalter möglich ist.

Unser Konzept sieht die präventive Arbeit unter Einbeziehung aller drei vorher genannten Zielgruppen vor. Im Folgenden geben wir einen kurzen Überblick über den Inhalt sowie die Organisation und Umsetzung des Medienpakets, bevor ausführlicher die Ergebnisse dargestellt werden.

Medienpaket - Inhalt

Leitfaden⁵



Sozusagen als Herzstück des Medienpakets haben wir zur Unterstützung der Lehrkräfte einen didaktischen Leitfaden als Handlungsgrundlage entwickelt. Neben sog. Basisinformationen befinden sich darin, didaktisch aufbereitet, die einzelnen Präventionsbausteine sowie die von uns erarbeiteten Unterrichtseinheiten unter Material- und Zeitangaben.

Didaktische Materialien⁶

Gemäß dem Grundsatz, dass nur Kinder, die über die Gefahren von sexueller Ausbeutung Bescheid wissen, sich u.U. auch erfolgreich zur Wehr setzen können oder sich Bezugspersonen anvertrauen, bietet Wildwasser Nürnberg e.V. für die prophylaktische Arbeit vielfältige didaktische Möglichkeiten für den Unterricht an: Im Medienpaket finden Lehrkräfte umfangreiche Materialien zu den wesentlichen prophylaktischen Bausteinen: Ich-Identität (Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl), mein Körper (Anatomie und Körperwahrnehmung), Gefühle (Meine Gefühle und die der Anderen), Informationen über sexuelle Gewalt, Sexualität (Bedürfnisse und Gefühle), meine Rechte (Kinderschutz und Menschenrechte).

Idealerweise sollen diese Themen einem Baukastensystem gleich ineinander verschränkt werden und in verschiedenen Entwicklungsstufen zum Thema gemacht werden.

⁵ Karin Aliochin/Micha Hillebrand: „Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 zum Schutz vor sexuellem Missbrauch – ein didaktischer Leitfaden für Lehrkräfte“, Nürnberg 2000/2002. Erhältlich für 30.- Zu beziehen über Wildwasser Nürnberg e.V.

⁶ Eine Übersicht über die sich im Medienpaket befindlichen Materialien finden Sie im Anhang

Organisation und Umsetzung

Organisatorisches

In Form eines kostenfrei ausleihbaren Medienpakets werden Lehrkräften für ca. sechs Wochen verschiedenste Materialien zur präventiven Arbeit zur Verfügung gestellt: neben didaktischen Materialien für den Unterricht beinhaltet das Medienpaket Bücher mit grundlegenden Informationen zu sexuellem Missbrauch und vertiefende Aspekte bspw. zu rechtlichen Fragen.

Beratung und Begleitung

In einem Erstberatungsgespräch wird die Lehrkraft mit der Zielsetzung, den Materialien sowie dem Leitfaden des Medienpakets vertraut gemacht. Hierbei werden auch spezifische Bedingungen der jeweiligen Klassenstruktur beleuchtet.

Für die Lehrkraft besteht während der Umsetzung des Projekts die Möglichkeit, begleitende Beratung bei Wildwasser Nürnberg e.V. kostenfrei in Anspruch zu nehmen. Somit können Hilfestellungen sowie Modifikationen des Programms noch während der Umsetzung in einer Klasse erfolgen.

Abschließend findet zur Nachbereitung und Auswertung ein weiteres Beratungsgespräch statt.

Fortbildung

Darüber hinaus konzipierten wir in Zusammenarbeit mit dem staatlichen Schulamt Nürnberg eine Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema sexueller Missbrauch. An vier Nachmittagen erhalten die teilnehmenden Lehrkräfte grundlegende Informationen zu den Themen sexueller Missbrauch, Verdachtsklärung und Interventionsplanung, Prävention sowie den Einsatz des Medienpakets.

Elternarbeit

Im Rahmen des Medienpaketes bietet Wildwasser Nürnberg e.V. für die Arbeit mit Eltern/Bezugspersonen einen zweistündigen Elternabend, unterstützende Beratung sowie schriftliche Informationen an.

Kinder

Mit Hilfe des Medienpakets erarbeiten sich die Kinder, unterstützt durch die Lehrkräfte in ihren Klassen, relevante Themen zur Prophylaxe sexueller Gewalt.

Evaluation

Um die Qualität des Projekts zu erfassen und eine Basis für eventuelle Modifikationen nach der Modellphase zu schaffen, wurden Fragebögen entwickelt, die sich an die unterschiedlichen Zielgruppen unseres Projekts wenden.⁷

Dabei sind wir uns der Schwierigkeit bewusst, die eine einmalige Befragung darstellt. Um einen längerfristigen Effekt eines Präventionsprojekts messen zu können, müsste eine Langzeitstudie sowie eine Kontrollgruppe angesetzt werden, die wir weder aus finanziellen noch aus praktischen Gründen erwägen konnten. Dennoch hofften wir, dass sich auch aus einer einmaligen Befragung Schlüsse ziehen lassen, die zu einer Qualitätssicherung/Modifikation des Projekts beitragen können. Die Ergebnisse stellen wir Ihnen nachfolgend jeweils am Ende der zielgruppenspezifischen Erläuterung des Medienpakets dar.

⁷ Hierbei wurden wir vom Wildwasser-Arbeitskreis „Prävention“ sowie von zwei Studentinnen des Fachbereichs Sozialwesen der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule, Frau Susanne Dorow und Frau Irina Fleischmann unterstützt. Nachfolgende Grafiken sowie Teile der Interpretation wurden von ihnen erstellt.

Die Arbeit mit den Zielgruppen:

Lehrkräfte

Fortbildungsangebot für Lehrkräfte

Die Fortbildung von Lehrkräften zum Themenbereich sexueller Missbrauch sehen wir als wichtige Grundlage, Kompetenz zum Thema sexuelle Gewalt allgemein, aber auch im speziellen zur Arbeit mit dem Medienpaket zu vermitteln.

Wildwasser Nürnberg e.V. bietet seit Jahren Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen an. Wir haben diese um ein spezifisches Angebot zum Medienpaket erweitert.

Wildwasser Nürnberg e.V. hat eine einführende Fortbildung in 4 Seminareinheiten à 3 Stunden für die am Projekt beteiligten und interessierten Lehrerinnen und Lehrer im Oktober/November 2000 durchgeführt. In Kooperation mit dem staatl. Schulamt Nürnberg wurde diese ausgeschrieben. Es nahmen 14 Lehrkräfte aus 8 Schulen daran teil. Das Angebot war für die TeilnehmerInnen kostenfrei, da die Referentinnenkosten mit dem Hänsel & Gretel Stiftungspreis finanziert werden konnten.

Folgende Inhalte wurden während der Fortbildung bearbeitet:

- ➔ Informationen zu sexueller Gewalt an Kindern
(Definitionen, Ausmaß, TäterInnen und Betroffene, Dynamik von sexueller Gewalt)
- ➔ Verdachtsklärung
(Verdachtentstehung, Verdachtsklärung, Zuständigkeiten und Kooperation von Institutionen und HelferInnen)
- ➔ Interventionsplanung
(HelferInnenkonferenz, Grundsätze der TäterInnenkonfrontation)
- ➔ Prävention bzgl. sexueller Gewalt gegen Kinder
(Institutionelle Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen präventiver Arbeit, Vorstellung des Medienpakets)

Im Rahmen eines schriftlichen Feed-backs äußerten sich die Lehrkräfte grundsätzlich sehr positiv über die Möglichkeit der Fortbildung aber auch zur Durchführung von Wildwasser Nürnberg e.V. Ihrer Aussage nach hat die Fortbildung zu einer Sensibilisierung auf Seiten der Lehrkräfte beigetragen sowie ihnen eine größere Sicherheit im Umgang mit dem Thema „sexueller Missbrauch“ vermittelt. Des weiteren wurden die Informationen und Hilfen für den Umgang mit einem Verdacht auf sexuellen Missbrauch wie auch die Anregungen zur Gesprächsführung mit einem betroffenen Kind oder der Mutter als bereichernd eingeschätzt. Das Kennenlernen der Facheinrichtung Wildwasser Nürnberg e.V. als mögliche Kooperationspartnerin und Unterstützerin empfanden die Lehrkräfte als Sicherheit bietend und hilfreich. Die Fachkompetenz der Wildwasser-Mitarbeiterin wurde positiv hervorgehoben.

Der Leitfaden



Ein zentraler Bestandteil des Medienpakets ist der Leitfaden für MultiplikatorInnen. In dieser Arbeitsmappe sind Basisinformationen zu Prävention und Prophylaxe von sexuellem Missbrauch, die Vorbereitung der Lehrkraft, die Arbeit mit den Eltern bzw. Bezugspersonen und Arbeitsvorschläge zur Einbindung der prophylaktischen Inhalte anhand der im Medienpaket befindlichen Materialien enthalten.

Wildwasser Nürnberg e.V. veröffentlichte diesen Leitfaden von Karin Aliochin und Michaela Hillebrand unter dem Titel **"Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch - Ein didaktischer Leitfaden mit Praxiseinheiten für Lehrkräfte an Grundschulen"** im Januar 2000. Dieser ist außerhalb des Medienpakets für 30.- käuflich zu erwerben. Somit machte Wildwasser Nürnberg e.V. seine Konzeptidee und deren Umsetzungsmöglichkeiten einer breiten Gruppe von Fachleuten zugänglich.

Im Auswertungsgespräch mit den Lehrkräften wurde immer auch nach der Arbeit mit dem Leitfaden gefragt. Alle Lehrkräfte haben mit dem Leitfaden als Grundlage gearbeitet. Dabei wurde sowohl die Darstellung der einzelnen Themenbereiche wie auch die schriftliche Aufbereitung der didaktischen Vorschläge als sehr gelungen, verständlich und eingängig beschrieben.

Beratung/Begleitung

Alle Lehrkräfte, die das Medienpaket in ihren Klassen durchführten, haben mindestens an einem Erstberatungs- wie auch an einem Abschlussgespräch teilgenommen.

Folgenden Themen wurden dabei häufig angesprochen:

In der Vorbereitungsphase:

- Besonderheiten in der Sozialstruktur der Klasse (SchülerInnen unterschiedlicher kultureller Herkunft, Kinder mit Behinderungen...)
- Verdachtsmomente bzgl. sexueller Gewalt
- Klassenregeln und Umgangsformen in der Klasse
- Auswahl/Erläuterung einzelner Materialien
- Selbstreflexion der Lehrkraft
- Kooperationsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Schule
- Einbindung der Eltern/Bezugspersonen

In der Auswertung:

- Reaktionen von SchülerInnen und Eltern
- Auswertung des Elternabends
- Reaktionen des LehrerInnenkollegiums
- Einsatz einzelner Materialien
- Befindlichkeit der Lehrkraft
- Beurteilung des Medienpakets und der Begleitung durch Wildwasser Nürnberg e.V.

Darüber hinaus bestand während der gesamten Laufzeit des Projektes die Möglichkeit, zusätzliche Beratungsgespräche, auch kurzfristig, in Anspruch zu nehmen.

Weiter befragten wir die Lehrkräfte zur Qualität der Begleitung und der bereitgestellten Materialien wie auch zu Aspekten, die für ein Gelingen des Projekts wichtig sind, wie z.B. die Unterstützung durch die Schulleitung/KollegInnen.

Darüber hinaus zeigte sich, dass „sexueller Missbrauch“ bis zum Projektzeitpunkt wenig in den beteiligten Schulen thematisiert wurde. Auch hatten die Lehrkräfte nur vereinzelt Gelegenheit zum kollegialen Austausch. Die Lehrkräfte äußerten sich durchwegs positiv über die Auswahl der zur Verfügung gestellten Materialien. Der Umfang des Medienpakets wurde insgesamt als vielfältig und ausreichend, in Einzelfällen als zu umfangreich bezeichnet.

Ebenfalls positiv wurde die Begleitung durch Mitarbeiterinnen von Wildwasser Nürnberg e.V. bewertet. Hervorgehoben wurde dabei der Abbau von Berührungängsten sowie das vermittelte Gefühl der Sicherheit im Umgang mit diesem Thema durch die Möglichkeit von Beratung und Begleitung durch die Fachberatungsstelle.

Elternabend

Alle am Projekt beteiligten Lehrkräfte hatten sich entschieden, den Elternabend von einer Mitarbeiterin von Wildwasser Nürnberg e.V. durchführen zu lassen. Dies wurde als sehr erleichternd (i.S. der Entlastung von Verantwortung) empfunden. Darüber hinaus wurde den Eltern so Gelegenheit gegeben, eine Fachberatungsstelle bzw. deren Mitarbeiterinnen kennenzulernen und auch hier wiederum Berührungängste abzubauen.

Alle Lehrkräfte würden das Projekt an KollegInnen weiterempfehlen.

⁸ Die große Auswahl soll den LehrerInnen die Möglichkeit geben, die für sie selbst und für die Gegebenheiten der Klasse am besten geeigneten Materialien auszuwählen.

Eltern bzw. Bezugspersonen

Betrachten wir die Arbeit mit der Zielgruppe Eltern/Vertrauenspersonen:

Schwerpunkt unseres Angebots für Eltern/Vertrauenspersonen war die Durchführung eines Elternabends. Wildwasser Nürnberg e.V. hat an allen am Projekt beteiligten Schulen einen (während der Projektphase für die Schulen kostenfreien) Elternabend durchgeführt.

Im Rahmen eines zweistündigen Elternabends wurden folgende Aspekte beleuchtet:

- grundlegende Informationen zum Thema sexueller Missbrauch
- (Definition, Häufigkeit, TäterInnen, Betroffene, Täterstrategien, Signale, Folgen...)
- Handlungsmöglichkeiten im Verdachtsfall
- Möglichkeiten des Schutzes/ präventive Grundlagen
- Einführung und Überblick über das Medienpaket

Hier nahmen insgesamt ca. 140 Eltern, überwiegend Mütter teil.

Insgesamt ist zu sagen, dass die Eltern den Elternabend als sehr informativ einschätzten. Die Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern, ggf. Vorurteile abzubauen und Anregungen im Umgang mit dem Thema in der Familie zu erhalten, wurden als positiv erwähnt.

Hierbei wurde der angebotene Raum für Fragen von den Eltern während des Elternabends rege genutzt, auch ergaben sich eine Vielzahl von anschließenden kurzen Einzelgesprächen.

Ergänzend dazu stand den Eltern schriftliches Informationsmaterial sowie das Angebot eines weiteren Beratungsgesprächs zur Verfügung.

Darüber hinaus baten wir die Lehrkräfte, ihren SchülerInnen am Ende des Präventionsprojektes einen Fragebogen für die Eltern mit nach Hause zu geben.

Hier wurde im Elternfragebogen nach der Einstellung der Eltern zu dem Unterrichtsthema „sexueller Missbrauch“ gefragt, als auch nach geeigneten Maßnahmen zum Schutz aus Sicht der Eltern. Weiterhin war für uns wichtig, ob die Kinder über die Inhalte der Projektstage zu Hause berichten, ob die Eltern selbständig mit den Kindern über das Thema reden, ob sie Veränderungen wahrnehmen etc. Ebenfalls war es möglich, anonym Vorschläge, Kritik etc. anzubringen.

Die Rücklaufquote der Fragebögen lag bei 55,3%.

Die Befragung der Eltern hat gezeigt, dass zum Großteil (80%) die Mütter den Fragebogen ausgefüllt haben. Hier vermuten wir eine nach wie vor klassische Aufteilung der Geschlechterrollen, so dass sich die Mütter sich nach wie vor schwerpunktmäßig um die Betreuung der Kinder kümmern. Ein weiterer Grund könnte sein, dass auch bei alleinerziehenden Elternteilen der große Anteil Frauen sind.

Zunächst wurden die Eltern gefragt, ob an der Schule Vorbeugung zum Thema „sexueller Missbrauch“ stattfinden soll.

	n = 110 f	n = 110 f%
Ja	99	90,0%
Nein	3	2,7%
Unentschlossen	8	7,3%

Mit 90% findet der Großteil der Eltern es gut, dass im Unterricht präventive Inhalte vermittelt werden. Lediglich 2,7% wollen es nicht und 7,3% waren unentschlossen.

Die Eltern nannten auf die Frage nach „Schutzfaktoren“ beispielhaft die Themen Aufklärung, Selbstbewusstsein stärken und Vertrauenspersonen aufzeigen. Diese entsprechen generell den Zielen von Präventionskonzepten gegen sexuellem Missbrauch.

Bei der Frage, ob die Kinder über die Projektstage berichtet haben und ob zu diesem Thema ein Gespräch in der Familie stattgefunden hat, ergab sich, dass rund zwei Drittel der Kinder zuhause davon erzählt hatten. Bei etwa ebenso vielen hat ein Gespräch über das Thema „sexueller Missbrauch“ stattgefunden, wobei wir vermuten, dass dies erst durch die Verteilung des Fragebogens sowie der entsprechenden Frage darin angeregt wurde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Eltern die Durchführung des Präventionskonzeptes bejahten und sich mit dem Thema auch zusammen mit ihren Kindern auseinandersetzen.

Den Kindern der dritten und vierten Klassen stehen, vermittelt durch die Lehrkräfte, vielfältige didaktische Materialien zu folgenden Themenbausteinen, unterteilt in verschiedene Unterrichtseinheiten, zur Verfügung. Die Lehrkraft kann sowohl alle Unterrichtseinheiten als auch nur eine Auswahl davon in ihrer Klasse durchführen.

1) Körper – Körperwahrnehmung

- Unterrichtseinheit: **Körper kennenlernen**
- Unterrichtseinheit: **Körperwahrnehmung**

2) Altersgemäße Sexualaufklärung und Aufklärung über sexuellen Missbrauch

- Unterrichtseinheit: **Wer darf mich wo anfassen und wer nicht?**
- Unterrichtseinheit: **Geschlechtsspezifische Rollenerwartungen**
- Unterrichtseinheit: **Sexualaufklärung**
- Unterrichtseinheit: **Definition: Was ist sexueller Missbrauch?**

3) Gefühle – meine Gefühle und die anderer

- Unterrichtseinheit: **Gefühle erkennen**
- Unterrichtseinheit: **Gefühle wahrnehmen**

4) Geheimnisse und Drohungen

- Unterrichtseinheit: **Was sind Geheimnisse?**
- Unterrichtseinheit: **Schöne und bedrückende Geheimnisse**
- Unterrichtseinheit: **Was sind Drohungen?**

5) Nein-sagen und Hilfe-holen

- Unterrichtseinheit: **Nein-sagen und Lösungsstrategien**
- Unterrichtseinheit: **Rollenspiele zum Thema „Nein-sagen“**
- Unterrichtseinheit: **Da hätte ich gerne „Nein“ gesagt, aber habe mich nicht getraut und Körperübungen zum „Nein-sagen“**
- Unterrichtseinheit: **Wer sind Personen, bei denen ich Hilfe finden kann?**

6) Kinderrechte – Mädchenrechte, Jungenrechte

- Unterrichtseinheit: **Kinderrechte und Klassenregeln**
- Unterrichtseinheit: **Abschlusseinheit**

In der letzten Unterrichtseinheit des Projektes teilten die Lehrkräfte die Fragebögen mit der Information über die Anonymität an die Kinder aus. Die Fragebögen sind nach Geschlechtern getrennt. Die Befragung fand während des Unterrichts statt, wodurch eine Rücklaufquote von 100 % erreicht werden konnte.

Der AusländerInnenanteil der SchülerInnen lag nach Information der Lehrkräfte, bei durchschnittlich 37%.

Die Kinder wurden nach den Körperstellen gefragt, an denen sie nicht gerne von anderen angefasst werden. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Auswertung.

Körperstellen, an denen die Kinder nicht gerne von anderen angefasst werden	Jungen n = 100 f %	Mädchen n = 99 f %	Gesamt n = 199 f %
Geschlechtsorgane	77,0	79,8	78,4
Brust/Brustwarzen	5,0	55,6	30,3
Po	54,0	54,5	54,3
Haare/Kopf	9,0	6,1	7,6
Gesicht/Mund	14,0	8,1	11,1
Bauch/Rücken	11,0	11,1	11,0
ganzer Körper	3,0	7,1	5,1
Sonstige	5,0	7,1	6,1

Fast 80 % der Kinder geben hier die Geschlechtsorgane an. Meist sind diese mit den auch im Unterricht gelernten korrekten Begriffen wie „Penis“, „Glied“, „Scheide“ oder „Vagina“ benannt. Einige Kinder gebrauchten auch umgangssprachliche Begriffe. Das Benennen von Körperteilen ist ein wichtiges Lernziel im Rahmen des Präventionsprojektes. Wir gehen davon aus, dass das Medienpaket hier zu einer Differenzierung beigetragen hat.

Die Brust wird von über der Hälfte der Mädchen und von 5% der Jungen genannt. Bei der Nennung anderer Körperstellen hingegen zeigt sich kein großer Unterschied zwischen Mädchen und Jungen. Das lässt darauf schließen, dass die am Projekt beteiligten Mädchen sich schon sehr wohl ihrer Geschlechtlichkeit bewusst sind, indem sie die Brust als intimes Körperteil identifizieren.

Die Kinder wurden gebeten, drei Beispiele für Dinge aufzuschreiben, die Erwachsene nicht mit Kindern tun dürfen. Bei der Auswertung hat sich gezeigt, dass sich die wenigsten Mädchen und Jungen an diese drei Beispiele gehalten haben, sondern meist weniger nannten.

Was Erwachsene nicht mit Kindern tun dürfen	Jungen n = 100 f %	Mädchen n = 99 f %	Gesamt n = 199 f %
Missbrauchen/belästigen	73,0	63,6	68,3
verbal missbrauchen/belästigen	11,0	24,2	17,6
Schlagen	30,0	36,4	33,2
Entführen/töten	18,0	12,1	15,1
Vergewaltigen/ mit Kindern Geschlechtsverkehr haben	19,0	28,3	14,7
Sonstiges	12,0	36,4	24,2

Insgesamt gab es zu dieser Frage 163 Nennungen der Jungen und 199 Nennungen der Mädchen. Fast 70%, davon wesentlich mehr Jungen, nannten „missbrauchen / belästigen“ als etwas, das Erwachsenen mit Kindern nicht tun dürfen. Diese Kategorie beinhaltet berühren und küssen der Kinder gegen ihren Willen. Dem folgte „schlagen“, das ein Drittel der Kinder nannte. Der große Prozentsatz bei der Nennung „sexueller Missbrauch“ wie auch die Einschätzung, „dass dürfen Erwachsene nicht mit Kindern tun“ deutet auf ein differenzierteres Wissen hin. Dies führen wir wiederum auf einen Wissenszuwachs der Kinder durch das Präventionsprojekt zurück.

Unter der Kategorie „verbal missbrauchen / belästigen“, welche von deutlich mehr Mädchen als Jungen genannt wurde, sind Nennungen wie schreien, schimpfen, Ausdrücke sagen, drohen und erpressen zusammengefasst.

Ein deutlicher Unterschied in Bezug auf das Geschlecht zeigt sich bei Nennungen der Kategorie „vergewaltigen/ mit Kindern Geschlechtsverkehr haben“. 19% der Jungen und 28,3% der Mädchen machten hierzu Angaben.

Nennungen der Kategorie „Sonstiges“ kamen hauptsächlich bei den Mädchen vor. Im folgenden sollen einige Beispiele aufgelistet werden: „ins Auto zerran“, „Pornos zeigen“, „einsperren“, „verhungern lassen“, „anlocken“, „Geld geben“, „foltern“, „verkaufen“, „verletzen“, „in die Disko oder in Filme ab 18 mitnehmen“.

Darüber hinaus wurden die Kinder gebeten, diejenigen Personen zu benennen, die sie um Hilfe bitten können, wenn sie sich bedroht fühlen:

Menschen, die die Kinder um Hilfe bitten können	Jungen n = 100 f %	Mädchen n = 99 f %	Gesamt n = 199 f %
Mutter	73,0	80,8	76,9
Vater	67,0	67,7	67,4
LehrerIn	10,0	17,2	13,6
männliche Verwandte	44,0	37,4	40,7
weibliche Verwandte	45,0	37,4	41,2
Freunde/Nachbarn	39,0	48,5	43,8
Polizei/Profis	25,0	18,2	21,6
Sonstiges	8,0	8,1	8,1

Bei der Auswertung dieser Frage lässt sich bezüglich der Anzahl der Nennungen (311 der Jungen und 312 der Mädchen) kein geschlechtsspezifischer Unterschied feststellen.

Die Mutter ist mit 76,9% die Person, die die Kinder am ehesten um Hilfe bitten würden, gefolgt vom Vater mit 67,4%.

Männliche und weibliche Verwandte werden gleichbedeutend mit ca. 40% genannt. Ihre Nennung ist jedoch bei den Jungen beliebter als bei den Mädchen.

Die LehrerInnen, deren Nennung bei den Mädchen beliebter ist, sind jedoch nur mit 13,6% vertreten, obwohl sie sich im Rahmen der Durchführung des Medienpakets als Vertrauensperson anbieten. GrundschullehrerInnen gelten auch grundsätzlich als wichtige Bezugsperson für Grundschulkinder. Hier könnte vermutet werden, dass Kinder die durchführende Lehrkraft aufgrund ihrer Präsenz während dem Ausfüllen des Fragebogens nicht mitbedacht haben oder aber sie die Aufgaben einer Vertrauensperson im Gegensatz zu allgemeinen Annahmen nicht erfüllen.

Die Polizei / Profis werden mit 21,6% eher von den Jungen genannt. Mit Profis sind hierbei Wildwasser Nürnberg e.V. und der Kinderschutzbund Nürnberg e.V. gemeint.

Wie wehren sich die Kinder, wenn sie etwas nicht mögen	Jungen n = 100 f %	Mädchen n = 99 f %	Gesamt n = 199 f %
Verbal	59,0	72,7	65,9
körperlich	37,0	38,4	37,7
Hilfe holen	7,0	8,1	7,6
Flucht/verstecken	14,0	15,2	14,6
Sonstiges	2,0	4,0	3,0

Als Antwort auf diese Frage geben 65,9% (davon mehr Mädchen) der Kinder an, dass sie sich verbal zur Wehr setzen würden. Mit verbal wehren ist schreien, schimpfen und die „Meinung sagen“ gemeint.

Über ein Drittel der Kinder würde sich körperlich wehren, wobei bei der Häufigkeit dieser Nennungen kein Unterschied in Bezug auf das Geschlecht feststellbar ist. Die Jungen beschrieben die körperliche Abwehr oft nur detaillierter.

14,6% der Kinder sehen die Möglichkeit zu fliehen und sich zu verstecken als Ausweg aus einer von ihnen als unangenehm empfundenen Situation an.

Die Kategorie „Hilfe holen“, die mit 7,6% vertreten ist, beinhaltet Hilfe holen oder um Hilfe rufen, Eltern / Vertrauenspersonen holen und Fremde aufmerksam machen oder um Hilfe bitten. Dies ist ein weiteres wichtiges Lernziel im Rahmen präventiver Arbeit. Hier wünschen wir uns eine deutliche Erhöhung der Prozentangaben. Kindern sollte stärker als bisher die Wege und Möglichkeiten aufgezeigt werden, sich Hilfe und Unterstützung zu holen.

Resümee, Ausblick & Forderungen

Wildwasser Nürnberg e.V. betrachtet das Präventionsprojekt „**Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch**“ als wichtigen und gelungenen Beitrag zum Schutz vor sexuellem Missbrauch.

Die Rückmeldungen der am Projekt beteiligten Klassen sind sehr positiv, so dass wir das Projekt mit geringfügigen Veränderungen über die Modellphase hinaus weiterführen.

Die vorgenommenen Veränderungen beziehen sich neben einer optischen Neugestaltung des Leitfaden-Ordners in erster Linie auf eine Überarbeitung des Leitfadens im theoretischen Teil, wo wir stärker als bisher auf die Themen „jugendliche TäterInnen“ sowie „interkulturelle Prävention“ eingehen.

Des Weiteren haben wir das Medienpaket um eine Praxismappe ergänzt, um so den Nachfragen der ersten und zweiten Grundschulklassen nachzukommen, Teile des Medienpakets auch schon in diesen Jahrgangsstufen durchzuführen.

Zusätzliche Modifikationen und Ergänzungen für diese Altersgruppe können im weiteren Verlauf erfolgen, auch wäre ein eigenständiges Angebot, bspw. mit einer weiteren ausleihbaren Medienkiste für die Altersgruppe der Erst- und ZweitklässlerInnen möglich.

Die Lehrkräfte stehen dem Medienpaket als solches sehr positiv gegenüber, äußerten jedoch vielfach Bedenken hinsichtlich ihrer Zeit, Belastung und möglicher Unterstützung innerhalb des Schulsystems. Die Begleitung durch eine Wildwassermitarbeiterin stellt hierbei eine notwendige Voraussetzung dar.

Aufgrund der Aussage der Lehrkräfte und ihrem Wunsch, dass Medienpaket oder auch Teile davon auch in den nachfolgenden Klassen einzusetzen, erhoffen wir uns eine Wiederkehr präventiver Themen in unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder. Dies wäre aus unserer Sicht sinnvoll.

Hinsichtlich der Zielgruppe Eltern sehen wir uns in der Auffassung bestätigt, dass Eltern notwendige Informationen brauchen und auch einfordern. Trotzdem erreichen wir mit unserem Angebot des Elternabends nur ca. ein Drittel der Eltern (dies deckt sich mit Erfahrungen der Teilnahmen von Eltern an Informationsabenden zu anderen Themen). Hier ist zu überlegen, zusätzlich einen Elternbrief/Broschüre für die Eltern zu entwickeln und über die Kinder den Eltern auszuhändigen. Dieser müsste allerdings in verschiedenen Sprachen erhältlich sein, da eine hohe Anzahl Kinder nichtdeutscher Herkunft in den Klassen sind. Die Mädchen und Jungen verfügen zwar in den meisten Fällen zumindest über Grundkenntnisse der deutschen Sprache, bei Eltern nichtdeutscher Herkunft ist dies jedoch oft nicht der Fall. Über die Berücksichtigung spezifischer kultureller sowie migrationspezifischer Besonderheiten sollte bei der Entwicklung eines mehrsprachigen Elternbriefes ebenfalls nachgedacht werden. Hierfür ist die Bereitstellung finanzieller und fachlicher Ressourcen notwendig.



Tipps für Kinder⁹

Für die Zielgruppe der Grundschul Kinder haben Wildwasser Nürnberg e.V. und der Kinderschutzbund e.V., KV Nürnberg, in Anlehnung an eine Broschüre von Zartbitter Köln e.V. bereits 1998 den Flyer „Hände weg von mir – Tipps für Kinder“ entwickelt. Dieser ist auch Bestandteil des Medienpakets.

Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung „Bündnis für Kinder“ sowie der Empfehlung des bayerischen Ministeriums für Unterricht und Kultus kann dieser an alle bayerischen Grundschulen kostenlos verteilt werden. In den ersten Wochen wurde der Flyer über 80.000 mal angefordert.

Über diesen Erfolg freuen wir uns sehr.

⁹ Der Flyer "Hände weg von mir – Tipps für Kinder" ist unter www.wildwasser-nuernberg.de einsehbar und gegen Versandkosten bei uns zu beziehen.

Finanzen

Bereits in den letzten Jahren war ein ständiger Anstieg der Beratungsnachfragen aller Zielgruppen zu verzeichnen. Es ist davon auszugehen, dass mit einem erweiterten präventiven Angebot auch mit einem Ansteigen der Beratungskontakte zu rechnen ist, da wir über die Informationsabende sowie stärkere Präsenz mehr Personen ansprechen. Aber schon jetzt ist die Kapazität der vorhandenen Planstellen nahezu ausgeschöpft.

Als wichtige Voraussetzung für die Deckung der Beratungsnachfragen, den weiteren Einsatz des Medienpakets sowie für die konsequente Entwicklung weiterer Ansätze ist die Schaffung einer weiteren Planstelle notwendig. Die derzeitige Lösung mittels einer befristeten ABM/SAM-Stelle bis Februar 2003 lässt eine mittelfristige Planung wie es für die Koordination der Betreuung des Medienpakets, der Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte aber auch der Weiterentwicklung präventiver Angebote unabdingbar ist, nur bedingt zu.

Unsere Forderungen machen deutlich, dass die politisch und schulpolitisch Verantwortlichen, die NutzerInnen insbesondere des Medienpakets, die Eltern und interessierte Einzelpersonen in ihrem finanziellen Engagement gefordert sind.

Überweisung/Zahlschein		Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.	
ZV998		Bankleitzahl	
Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts		Bankleitzahl	
Begünstigter: (max. 27 Stellen)			
WILDWASSER-NUERNBERG E.V.			
Konto-Nr. des Begünstigten		Bankleitzahl	
4809265		760 501 01	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)		Betrag: Euro, Cent	
		EUR	
		Betrag: Euro, Cent	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		ggf. Stichwort	
Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)			
Konto-Nr. des Kontoinhabers		19	
Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Anschrift an.			
Datum, Unterschrift			

SPENDE

Insgesamt wünschen wir uns eine noch stärkere Übernahme von Verantwortung seitens der übergeordneten Ebenen des Schulsystems: Dies bedeutet eine klare fachliche Unterstützung der Lehrkräfte durch regelmäßig stattfindende Fortbildungen und Möglichkeiten des Austausches. Es zeigt sich immer wieder, dass dadurch die vorhandene Unsicherheit bei den Lehrkräften reduziert werden kann und sie ermutigt werden, dass Thema in ihrem Unterricht einzubauen. Darüber hinaus greift das so geknüpfte Netzwerk im Falle eines Verdachts auf sexuellen Missbrauch und stellt eine größere Sicherheit für die Lehrkräfte im Umgang damit dar.

Der pädagogische Umgang mit missbrauchten Kindern, das Fachwissen zu Verdachtsklärung und Interventionsplanung sollte neben den präventiven Inhalten bereits während des Studiums gelehrt werden.

Anhang

Inhalt des Medienpakets

Das kleine 1x1 in Mathe
plus das große 1x1 für den

Schutz vor sexuellem Missbrauch

- Aliochin, Karin / Hillebrand, Michaela (Hg.: Wildwasser Nürnberg e.V.): Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch - Ein didaktischer Leitfaden mit Praxiseinheiten für Lehrkräfte an Grundschulen, Eigenverlag, überarbeitete Auflage, Nürnberg 2002
- Amyra München e.V. (Hg.): Die alltägliche Zumutung, Gewalt gegen Mädchen in der Schule, Eigenverlag, München 1995
- Böhmer, Annegret u.a.: Fühlen-wahrnehmen-handeln, Materialien zur Prävention von sexuellem Missbrauch, Klett Verlag, Leipzig 1995
- Braun, Gisela: Ich sag nein - Arbeitsmaterialien gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen, Verlag an der Ruhr, Mülheim 1999
- Dörsch, Manuela / Aliochin, Karin (Hg.: Wildwasser Nürnberg e.V.): Gegen sexuellen Missbrauch - Das Handbuch zur Verdachtsklärung und Intervention, Eigenverlag 1997
- Enders, Ursula u.a.: Lass das, nimm die Finger weg, Anrich Verlag, Weinheim 1997
- Enders, Ursula / Wolters, Dorothee: Schön und blöd, Anrich Verlag, Weinheim 1998
- Enders, Ursula (Hg.in): Zart war ich, bitter wars, Handbuch gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 2001
- Enders, Ursula / Bange, Dirk: Auch Indianer kennen Schmerz, sexuelle Gewalt gegen Jungen, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 1995
- Fastie, Friesa (Hg.: Wildwasser Berlin e.V.): Ich weiß Bescheid - Rechtsratgeber für Mädchen und Frauen, Donna Vita Verlag, Ruhnmark 1997
- Hansen, Gesine / Sonja Blattmann: Ich bin doch keine Zuckermaus - Neinsagegeschichten und Lieder, mebes & noack-Verlag, Bonn, 2000 + Koppischopp: S. Blattmann/ M. Mebes: Ich bin doch keine Zuckermaus - Begleitmaterial, 2001
- Manske-Herlyn, Bernhild (Hg.: Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg): Sexualerziehung und Prävention von sexueller Gewalt - Kommentierte Bücher- und Materialsammlung für Jugendliche und Fachleute, Stuttgart 1998
- Maller, Liller: Kinder machen geht so!, Altberliner Verlag, Berlin 1992
- Neumann, Britta / Rother, Sabine (Hg.: Zerrspiegel e.V.): Komm Paula, trau dich, Eigenverlag, Braunschweig o. J.
- Pich, Heike (Hg.: Wildwasser Oldenburg e.V.): Hau ab du blöder Affe! Prävention in der Grundschule, Eigenverlag Oldenburg 1993
- Schaffrin, Irmgard / Wolters, Dorothee: Auf den Spuren starker Mädchen, Cartoons für Mädchen - diesseits von Gut und Böse, Volksblatt-Verlag, Köln 1993 (vergriffen)
- Schick, Benno / Kwasniok, Andrea (Hg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend): Die Rechte von Kindern - von logo einfach erklärt, Bonn 1999
- Strohhalm e.V. (Hg.): Auf dem Weg zur Prävention, Berlin 2001
- Van der Doef, Sanderijn: Ach, so ist das! Das Aufklärungsbuch für kids, Loewe Verlag, Bindlach 1996

- Verein zur Prävention von sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen Ostwestfalen-Lippe: Das ist gut, dass es euch gibt, Eigenverlag, Bielefeld 1994

CDs (je 1 Exemplar)

- Zartbitter Köln e.V.: "Komm mit, hau ab, Lieder für starke Mädchen und Jungen", Anrich Verlag Köln 1997
- Hansen, Gesine / Sonja Blattmann: Ich bin doch keine Zuckermaus - Neinsagegeschichten und Lieder, Donna Vita Verlag, mebes & noack-Verlag, Bonn 2000

Video

- Atlas Film, Video: "So kriegt man also Kinder", ein Aufklärungsfilm für Kinder ab 6

Sonstige Materialien

- Kartenspiel: "Schöne und bedrückende Geheimnisse" (26 Karten)
- Brettspiel von Strohalm e.V.
- 27 Dias zum Buch „Schön und Blöd“

Materialien zum Verteilen:

- Aufkleber "Pfoten weg, wenn ich nicht will", Wildwasser Nürnberg e.V.
- Luftballons "Pfoten weg, wenn ich nicht will", Wildwasser Nürnberg e.V.
- Faltblätter "Tipps für Kids"
- Plakate Wildwasser Nürnberg e.V.
- Faltblätter von Wildwasser Nürnberg e.V.
- Faltblätter vom Kinderschutzbund Nürnberg e.V.
- Faltblätter "Tipps für Kids"
- Plakate Wildwasser Nürnberg e.V.
- Faltblätter von Wildwasser Nürnberg e.V.
- Faltblätter vom Kinderschutzbund Nürnberg e.V.

Ankündigung



Prävention im Elementarbereich – das ausleihbare neue Medienpaket „Ich weiß was...!“

Auch im Bereich Kindergarten/Vorschule erreichen uns immer wieder Anfragen nach umfassenden Präventionsangeboten. Bisher kamen wir diesen Bitten in Form von Praxisberatungen, Fortbildungen sowie einzelnen ausleihbaren Materialien nach. Das war jedoch in vielen Fällen nicht ausreichend.

Daher hat Wildwasser Nürnberg e.V. entschieden, das erfolgreiche Präventionskonzept für die Grundschule auch für den Elementarbereich anzubieten. Es wird zukünftig möglich sein, einen Medienkoffer mit umfangreichen Materialien zum Schutz vor sexueller Gewalt für die Alterstufe 3-6 Jahre, Elterninformationen in Form von Elternabenden sowie in schriftlicher Form und die Begleitung der ErzieherInnen bei der Durchführung bei Wildwasser Nürnberg e.V. auszuleihen. Der zugehörige Leitfaden „Ich weiß was...!“ wird zur Zeit erstellt.

Bei Interesse und Nachfragen wenden Sie sich bitte an:

Wildwasser Nürnberg e.V.

Kobergerstraße 41

90408 Nürnberg

Tel.: 0911/331330

E-Mail: wildwasser-nbg@odn.de

www.wildwasser-nuernberg.de

Auch bei diesem präventiven Angebot sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen.
Vielen Dank im Voraus!

Wildwasser Nürnberg e.V.

wildwasser-nbg@odn.de
www.wildwasser-nuernberg.de

